

Laibacher Zeitung.

N^o. 36.



Donnerstag

den 3. Mai

1832.

Päpstliche Staaten.

Uncona, 15. April. Am Abend des 11. kam hier der am 4. von Paris abgereiste Baron Regnault, Obrist des 66sten Linien-Regiments an der Stelle des Hrn. Combes an, der sich, um den Befehl über ein anderes Regiment zu übernehmen, nach Frankreich begibt, wohin er gestern Abend mit der Post abreiste. Man glaubt, daß zu dieser Ver-
setzung ein lebhafter Streit mit einem seiner Bataillons-Chefs Anlaß gegeben, der wie ich früher meldete, zu einem Duelle geführt hatte. Das Linien-Schiff Suffren hat schon unsern Hafen verlassen, und liegt auf der Rhede. Es transportirt den Theil des dritten Bataillons, der mit der Gabarre le Rhone ankam, und der nicht nöthig ist, um die zwei Bataillone, die hier in Garnison bleiben sollen, zu complettiren. Dasselbe Schiff nimmt auch viele hieher geflüchtete Liberale an Bord, welche sich in das Fremden-Regiment in Corsica einreihen lassen wollen.

(Allg. Z.)

Uncona, den 17. April. Heute verbreitet sich hier das Gerücht, daß die Fregatte Artemisia den Befehl erhalten habe, sich bereit zu halten, um auf die erste Weisung in die See stechen zu können. — Auch heißt es, daß die von Sr. Eminenz dem Cardinal von Albani für die Romagna errichtete außerordentliche Commission ihre Functionen bereits eingestellt habe. — Der Capitän Lopez, welcher zur Zeit der französischen Landung, in der hiesigen Festung die Truppen commandirte, und die mit den Franzosen abgeschlossene Capitulation nicht unterzeichnen wollte, reisete unlängst von Ostia nach Rom, um in diesem Gegenstande nähere Aufklärungen zu geben. — Briefe aus Rom

wiederholen fortwährend die Nachricht, daß nächstens päpstliche Truppen in Uncona einrücken werden; welche sich gegenwärtig schon auf dem Marsch befinden müßten. Auch kündigt man die Ankunft eines Corps Schweizer an. (Gaz. Tic.)

Schweiz.

Berichten zufolge, sind auf Befehl des Vortz, Argauer und Solothurner Truppen mit Beschütz in den Canton Basel eingerückt, und ein Bataillon Berner steht in Bereitschaft. Der Stadtrath von Basel verwahrt sich aber gegen die Besetzung der Stadt durch eidgenössische Truppen. Die Aufregung ist in Basel sehr groß, und hat bereits zu Thätlichkeiten geführt. Die Baseler Behörden und die eidgenössischen Repräsentanten klagen sich gegenseitig bei der Tagsatzung an. (W. Z.)

Niederlande.

Der Prinz Udalbert von Preußen war am 16. April im Haag angekommen. Der Prinz von Oranien wollte am folgenden Tage ins Hauptquartier abgehen.

Man schreibt aus Herzogenbusch vom 11. April, es scheine so wenig im Plane der Belgier zu liegen, Holland anzugreifen, daß sich fast gar keine belgischen Truppen auf den Gränzen befänden; zu Turnhout seien bloß 30, und zu Hoogstraten 60 Mann aufgestellt.

Hr. Vangeman Duggens hat aus Newyork die dort angehaltenen Juwelen der Prinzessin von Oranien nach dem Haag gebracht. Die Auslieferung des Italiens Carrara ist von der niederländischen Gesandtschaft in den vereinigten Staaten vergebens in Antrag gebracht worden. Derselbe wurde in Newyork bloß wegen versuchter zollfreier Einschmückung der Juwelen, nicht wegen des in

Brüssel begangenen Diebstahls, gerichtlich verfolgt. Nur mit Mühe war es gelungen, von den New-Yorker Behörden die Auslieferung des geraubten Schatzes zu erlangen. Inzwischen vernahm man, daß bei der bekannten Ausgrabung der Juwelen-einfassungen auch, in einem eisernen Kasten verschlossen, die kostbaren Rameen wieder gefunden worden sind, so daß der Verlust, den die Prinzessin ursprünglich erlitten, jetzt schon ansehnlich vermindert ist.

An einem der letzten Märkte zu Antwerpen wurde aller Reiß, der sich am Plage befand, für Rechnung Frankreichs aufgekauft; an einem Tage gingen mehr als 3000 Fässer ab. Die mit diesen Ankäufen beauftragten Franzosen reisten hierauf nach Hamburg, um dort allen Reiß, den sie aufreiben können, um jeden Preis zu kaufen.

(West. B.)

Frankreich.

Der *Moniteur* vom 17. April macht einen Bericht des Kriegsministers Marschalls Soult, welchem eine königl. Ordonnanz nachfolgt, bekannt. Vermöge derselben sollen die General-Lieutenante nach zurückgelegtem 65sten, die General-Majore nach zurückgelegtem 62sten Jahre, und die Generale des einen und andern Grades, welche durch körperliche Gebrechen auch vor dem gesetzlichen Alter dienstunfähig werden, den Ruhegehalt erhalten.

Unter den Aerzten, welche den Cholera-Kranken zu Hülfe eilten, und dann selbst von der Seuche ergriffen wurden, befanden sich die Doctoren Petit, Verour, Fleuri, Fabre-Pallaprat, Bocquet, Herve, Roux, Montaynau, Cavallie, Satin, Amussat, Recamier, Gobert; die drei ersteren fielen als Opfer; die andern waren zum Theile noch krank, zum Theile bereits wieder hergestellt.

Auch der Deputirte Lemercier, der General Graf Morand, der General Lagarde, Cassini, Pair von Frankreich, die Verwandten mehrerer Deputirten und Pairs, der Sohn des Dichters Hugo, und noch viele Personen aus den höhern Classen wurden am 16. und 17. April von der herrschenden Krankheit hinweggerissen. Bei einem Bäcker in der Straße de Sevres starben der Mann, die Frau, zwei Kinder und drei Bahrjungen innerhalb 24 Stunden weg. In der nämlichen Straße starben in einem Hause, welches größten Theils von Lumpensammlern bewohnt war, sämmtliche Einwohner, 39 an der Zahl. In der Straße von Bicvre, neben dem Plage Maubert, ist kein ein-

ziges Haus verschont geblieben, jedes Haus zählt 6 — 10 Todte. Dagegen gibt es Quartiere in Paris, die von der Cholera fast noch ganz unversehrt geblieben sind. (W. Z.)

(*Moniteur*, 20. April 9 Uhr Morgens.)

Die Regierung hat durch den Telegraphen die amtliche Nachricht erhalten, daß die Bevollmächtigten von Oesterreich und Preußen am 18. April mit dem belgischen Bevollmächtigten die Ratificationen des Tractats vom 15. November ausgewechselt haben. Die russischen Bevollmächtigten haben in Erwartung der definitiven Ermächtigung ihres Hofes gebeten, das Protocoll offen zu lassen.

(*Nouvelliste*.) Algier, 1. April. Seit einiger Zeit finden häufige Versammlungen bei dem Herzoge von Rovigo statt. Die Mauren kommen zu ihm und spielen Whist, Ecarte und besonders Schach. Sie scheinen auf die ihnen zu Theil gewordene gute Ausnahme großen Werth zu legen. Der geflüchtete Scheik von Constantine, der bei einer dieser Abendversammlungen anwesend war, sagte der Gesellschaft sehr anmuthig, daß er hoffe, sie bald bei sich in Constantine zu empfangen. Wir haben zu Algier einen Circus von Reitern, wie der Pariser olympische Circus, der von den Eingebornen und selbst von den maurischen Frauen häufig besucht wird. Bald wird hier, wie es in Italien häufig der Fall ist, ein Theater unter freiem Himmel eingerichtet seyn. Man sieht in derselben Loge im Circus verschleierte maurische und europäische Frauen. Die europäische Bevölkerung nimmt so in Algier zu, daß sie die schönsten Hoffnungen gewährt. In der vorigen Woche sind mehr als 200 Individuen von beiderlei Geschlechtern von den balearischen Inseln, aus Sardinien und Malta bei uns eingetroffen. Am 6. März betrug die europäische Bevölkerung von Algier 3016 Individuen; sie hat seit dem 23. Jänner um 316 Personen zugenommen. Wenn man drei oder vier Stunden in der Runde über die Vorposten hinaus umher geht, so trifft man den trefflichsten Boden, aber weder Häuser noch Bewohner. Der Augenblick scheint gekommen, die Colonisation des Landes zu beginnen. Alles verkündet, daß diese Operation mit Erfolg gekrönt werden würde. Die Regentschaft von Algier trug früher 20 Millionen ein, ohne die Seeräuberei und die Tribute zu rechnen. Die Industrie und der Handel, den wir daselbst einpflanzen können, würden dieses schöne Einkommen noch bedeutend vermehren.

Der ämtliche Bericht über die Verheerungen der Cholera in Paris ist jetzt vollendet. Darnach sind seit dem Ausbruche der Cholera (1. April) bis zum 14. April excl. in den Civilspitälern 3040, in den Militärspitälern 505, in ihren Häusern 4086, im Ganzen also 7631 Personen gestorben. An andern Krankheiten starben während dieser Zeit 1455 Personen. Am 14. April starben an der Cholera 692; am 15. 567; am 16. 512. Die größte Sterblichkeit herrschte am 9. April; an diesem Tage betrug die Zahl der Todesfälle 861. — Für die Waisen der an der Cholera Gestorbenen wird eine Waisenanstalt gegründet. Unter den Augen der Königin und ihrer Töchter wurden, wie man versichert, gegen 6000 Flanellgurten und 10,000 Wolldecken geschnitten und nach den Hospitälern so wie den Armen ins Haus gesandt. — Paganini erhielt zu einem Concerte, daß er für die Cholera-kranken ankündigte, den Saal der großen Oper angewiesen. Den Theatern gab man einen Zuschuß von 60,000 Franken, damit sie ihre Vorstellungen nicht unterbrechen.

Paris, 18. April. (Abends.) Graf d'Urgout, Handelsminister, ist gestern Abend sehr gefährlich mit allen Symptomen der herrschenden Epidemie erkrankt. Die Nacht war schlecht. Diesen Morgen war das Uebel auffallend besser, und diesen Abend ist das Befinden des Ministers, obgleich nicht außer Gefahr, doch erträglich. Auch Hr. Sebastiani soll an der Cholera leiden. Man spricht neuerdings von Aenderungen im Ministerium, und hört dabei wieder den Namen des Hrn. Decazes. Hr. Perier scheint auf längere Zeit zur Uebernahme der Geschäfte unfähig. (Utg. 3.)

Dem Moniteur zufolge, hatten sich in den Departements Indre und Loire (zu Tours und Meuse (zu Bar-le-Duc) Cholerafälle ergeben. — In Ham war die Cholera wirklich ausgebrochen; die Erkrankung des Fürsten v. Polignac scheint sich jedoch nicht zu bestätigen. — Zu Paris war der Generallieutenant Berge von der Artillerie an der Cholera gestorben. Die Nachricht von dem Tode des Deputirten Perrin bestätigt sich nicht; er war nicht einmal erkrankt.

Nachrichten aus Chollet (in der Vendee) vom 10. d. M. zufolge, hat man den ersten Anführer, der die dortige Gegend beunruhigenden Chouans, Delaunay, den Vater, in einer Heide des Morgens todt gefunden; er hatte seit 1793 ein Vermögen von 60,000 Fr. für die Sache der Bourbonen

verwandt, und zur Belohnung dafür seit 1815 eine jährliche Pension von 900 Fr. bekommen, auf die er im vorigen Jahre verzichtete, um außs Neue im 65. Lebensjahre Banden von Chouans zu organisiren; er war krank geworden, und hatte sich bis jetzt in der traurigsten Existenz fortgeschleppt; wahrscheinlich ist er in einer Meierei gestorben, und Nachts von Vandeleuten in die Heide getragen worden. Er war äusserst muthig und für die von ihm ergriffene Sache bis zum Fanatismus begeistert. (Oest. B.)

Spanien.

Die an die Gränzen von Portugal bestimmten Regimenter sind in großer Entfernung staffelförmig aufgestellt. Die Cavallerie ist fast ganz in Estremadura aufgestellt. Zu Badajoz liegt das vierte Linienregiment, zu Olivenca ein Artillerie-Regiment. Ein Infanterie-Regiment und ein Regiment Grenadiere zu Pferd befinden sich zu Alcuendralejos, und zwei Schwadronen Lanciers der königlichen Garde zu Ulerena. Noch ist kein besonderer Chef zur Befehligung dieser Truppen ernannt; General San Juan, Commandant der Militärdivision, führt provisorisch den Oberbefehl. Auf der Seite von Galizien und unter dem Befehle des Generals Nazario Eguia steht fast die ganze Infanterie der Provinzialmilizen, die für diese Beobachtungsbarmee bestimmt ist; ihre Zahl beläuft sich auf fast 6000 Mann. So großen Lärm man auch über die Mittel macht, die Spanien zur Unterstützung Don Miguels bereit halte, so ist doch zu bezweifeln, ob die Regierung im Stande ist, mehr als 10,000 Mann für diesen Zweck zusammen zu bringen.

Großbritannien.

Ein Schreiben aus Terceira im Courrice berichtet: Auf der Insel St. Michael steht ein Linien-Infanterie- und ein Jäger-Regiment, auf der Insel Terceira ein Linien- und zwei Jäger-Regimenter, nebst einem Bataillone Freiwilliger, zusammen nahe an 9000 Mann, ohne die brittischen Truppen in Don Pedro's Sold. Eine Artillerie von ungefähr 50 Stücken Geschütz befindet sich gleichfalls in vortrefflichem Zustande. Graf Villaflores hat die Insel in einen bewundernswerthen Vertheidigungsstand gesetzt, und ein kleines Arsenal gebildet.

Nach dem Globe sind alle Häfen der Verberrei für europäische Schiffe gesperrt, und diese müssen in Gibraltar eine Quarantaine bestehen.

(Utg. 3.)

Griechenland.

Die in Megara bestehende griechische Regierung (bekanntlich im offenen Aufstande gegen die Regierung in Nauplia) hat unterm 18. Jänner 1832 folgendes Decret erlassen: „In Erwägung, daß notorischer Weise die in mehreren Provinzen geschehenen Wahlen unter dem Einflusse der daselbst in Besatzung befindlichen Truppen erfolgt sind, die von der Regierung dahin geschickt waren, um den freien Ausdruck der Gesinnungen der Bürger zu hemmen; in Erwägung, daß die Wahlversammlungen der Provinzen von Betrug und Gewaltthat geleitet wurden, die an sich schon hinreichen, jede daraus hervorgehende Operation null und nichtig zu machen; in Erwägung, daß der sich nennende Augustin Capodistrias, nachdem er die bei den Wahlen nöthige Treue und Glauben getäuscht und offenbar Gewalt und Trug angewendet hat, um die oberste Herrschaft mit Hintansetzung der von ihm mit Füßen getretenen Gesetze zu usurpiren; in Erwägung, daß er mittelst dieser Gewaltthätigkeiten einen großen Theil der Deputirten gehindert hat, sich an den für die Zusammenberufung der Nationalversammlung bestimmten Ort zu begeben; in Erwägung, daß er Batterien errichtet, zahlreiche Truppen selbst in die Versammlung gebracht, den Befehl gegeben, kriegerisch gegen die durch das Gesetz als unverleglich betrachteten Deputirten zu verfahren, und dadurch Blutvergießen und Bürgerkrieg veranlaßt hat; in Erwägung, daß er durch diese Frevel und mehrere andere Eingriffe Schrecken in dem Schooße der Versammlung zu verbreiten wußte, so daß er mehrere Deputirte veranlaßte, für ihr eigenes Leben zu zittern und nicht zu wagen, ihre Meinung frei zu äußern; in Erwägung, daß er in die Versammlung mehrere Deputirte zugelassen, die nur Geschöpfe dieser ungesetzmäßigen Wahlen gewesen; in Erwägung, daß er durch seine ungerechten und unerlaubten Handlungen die gesetzmäßige Regierung der Nation abgeschafft und mit Gewalt die Autorität usurpirt hat. — beschließen wir: 1) Augustin Capodistrias ist als Verleger der gesetzmäßigen Versammlung, hauptsächlich der Anstifter des Bürgerkrieges und Usurpator der höchsten Staatsgewalt erklärt. 2) Jede Autorität und jeder Bürger hat die Pflicht, diese usurpirte Gewalt zurückzudrängen und zu stürzen. 3) Der obengenannte

Augustin Capodistrias wird den competenten Tribunalen überliefert, die ihn nach seinen Werken richten haben. 4) Es ist allen und jeden bürgerlichen und Militärbehörden ernstlich anbefohlen, so viel wie möglich zur Vollziehung gegenwärtigen Decrets beizutragen.

»(Gez.) Der Präsident, Notarab.«

(Oest. B.)

Aegypten.

Unlängst wurde aus den Londoner Dock's eine englische Landkutsche an Bord des Schiffes Camont gebracht, um nach Egypten abzugehen. Man hat, in Hinsicht auf das dasige heiße Klima, Jalousien in den Seitenwänden angebracht, und den Deckel höher gemacht. Diese Kutsche soll zwischen Alexandria und Cairo fahren. Zwei complete Geschirre für einen Zug von 4 Pferden gingen mit. Ein gefestigter englischer Kutscher, der an das tropische Klima gewöhnt ist, und der angenommen worden, um die Einrichtung dieses Fahrwesens in Egypten zu treffen, schiffte sich gleichfalls auf dem Camont ein. Dies ist der erste Schritt zur Einführung von Landkutschen in Egypten, und die Unternehmung wird, mit Bewilligung des Paschas, von einem seiner Offiziere angefangen, welcher vor mehreren Jahren sich in England aufhielt. Es sind bereits Befehle ergangen, Fahrstraßen zwischen Alexandria und Cairo, so wie zwischen dem ersten Orte, Rosetta und Damietta einzurichten.

(Prg. 3.)

CONCERT - ANZEIGE.

Die hier domicilirende, rühmlich bekannte Concert-Sängerin, Fräulein Maria Theresa de Sessi, wird mit Bewilligung der löbl. Direction der philharmonischen Gesellschaft am künftigen Sonnabend den 5. d. M. im Saale des deutschen Ordens - Hauses unter gefälliger Mitwirkung der (P. T.) ausübenden Mitglieder der Gesellschaft

ein grosses

VOCAL- und INSTRUMENTAL-CONCERT

zu geben die Ehre haben.

Dieses wird vorläufig mit der Versicherung zur Kenntniss des kunstliebenden Publicums gebracht, dass sowohl die Wahl der auszuführenden Musikstücke, als auch die besondere Sorgfalt, diese Piecen mit möglichster Präcision zu Gehör zu bringen, den Theilnehmern an diesem Concerte einen genussreichen Abend verbürgen.

Das Nähere wird der Anschlagzettel bekannt geben. — Laibach am 2. Mai 1832.